

paperpress

.....Newsletter.....

Impressum: paperpress Jugend- und kommunalpolitischer Pressedienst Berlin. Gegründet am 7.4.1976. Gründer und Herausgeber: Ed Koch. Chefredakteur: Chris Landmann (verantwortlich für den Inhalt), Fotoredaktion: Lothar Duclos. Träger / Verlag / Vertrieb / Druck: Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V., vertreten durch den Vorstand Ed Koch und Chris Landmann. Postanschrift: Paper Press, Postfach 42 40 03, 12082 Berlin. Web: www.paperpress.org (Textarchiv) / www.paperpress-newsletter.de (Newsletter-Archiv) / Telefon: (030) 705 40 14 Fax: 705 25 11 – Leserschriften, Be- und Abbestellung des Newsletters und der monatlichen Druckausgabe: E-Mail: paperprsss@berlin.de – Nachdruck honorarfrei mit Quellenangabe. Der Newsletter wird kostenlos zugestellt. Alle Newslettertexte auch auf www.paperpress.org. Die Druckausgabe erscheint monatlich. Preis für die Zustellung: 20 Euro jährlich.



26. Juli bis 11. August 2013
Konzerthaus am
Gendarmenmarkt

paperpress special
Young Euro Classic
Der 10. Tag
4. August 2013

Ein Klavier, ein Klavier...

In Fortsetzung des berühmten Satzes von Lorient könnte es heißen ...Dieter, wir danken Dir. Damit wäre der Künstlerische Leiter des Festivals, **Dr. Dieter Rexroth**, gemeint, dem der Klavier-Marathon am Sonntag wieder ein Herzensanliegen war. Fünf Konzerte fanden im Kleinen und Großen Saal um 12, 14, 16, 18 und 20 Uhr statt. Ein bekannter Radio-Kulturkritiker ist dabei beobachtet worden, wie er alle fünf Konzerte nacheinander besuchte. Respekt!

Was gab es zu hören?

Yedam Kim (Südkorea)

Ludwig van Beethoven - Sonate C-Dur op. 53 „Waldstein“ (1804) - Frédéric Chopin - Introduction und Rondo op. 16 (1833) - Alexander Skrjabin - Sonate Nr. 9 op. 68 „Schwarze Messe“ (1913)
Isaac Albéniz – „Triana“ (1906) - Maurice Ravel - La valse (1920)



Georgy Tchaidze (Russland) (Foto)

Paul Hindemith - „1922“ Suite für Klavier op. 26 (1922) - Johannes Brahms - Zwei Rhapsodien op. 79 (1879) - Dmitri Schostakowitsch - Sonate Nr. 2 h-Moll op. 61 (1942)

Tamar Beraia (Georgien)

Johan Sebastian Bach / Ferruccio Busoni - Chaconne d-Moll BWV 1004 (1893)
Luciano Berio - Erdenklavier (1969) - Luftklavier (1985) - Wasserklavier (1965) - Feuerklavier (1989) -

Claude Debussy – „Clair de lune“ (1882) – „Feux d'artifice“ (1912) - „Reflets dans l'eau“ aus „Images I“ (1906) - Maurice Ravel - „Jeux d'eau“ (1901) - Manuel de Falla - „Feuertanz“ aus dem Ballett „El amor brujo“ (Der Liebeszauber) (1915) - Franz Liszt - „Mephistowalzer“ Nr. 1 (1860)



Joseph Moog (Deutschland) (Foto)

Joseph Haydn - Sonate D-Dur op. 13 Hob. XVI: 24 (1773) - Franz Liszt /Giuseppe Verdi - Konzertparaphrasen über „Ernani“ (1859) und „Rigoletto“ (1859) - „Miserere“ aus „Il Trovatore“ (1859) - Franz Liszt - Valse mélancolique (1839) • Valse-Improptu (1852) - Claude Debussy - „Trois images oubliées“ (1894) - Anton Rubinstein - Fantasie über ungarische Melodien - (Arr. Joseph Moog)

Nikolay Khozyainov (Russland)

Maurice Ravel - „Gaspard de la nuit“ (1908) - Frédéric Chopin - Barcarolle Fis-Dur op. 60 (1846) Franz Liszt - Sonate h-Moll (1853)

Nachfolgend möchten wir Ihnen die fünf Interpreten vorstellen:

Yedam Kim

Seit 2002 lebt Yedam Kim in Frankreich. Geboren wurde sie 1988 in Südkorea, wo sie mit sechs Jahren ersten Klavierunterricht erhielt, später an der Nationalen Universität der Künste in Seoul studierte und mehrfach Erste Preise bei nationalen Klavierwettbewerben in Korea gewann. In Paris machte sie 2010 ihr Master-Diplom am Nationalkonservatorium für Musik und Tanz; anschließend schrieb sich Yedam Kim für weitere Studien am Mozarteum in Salzburg ein. Zuvor hatte sie schon eine Vielzahl Erster Preise errungen, so bei den Wettbewerben in San Sebastian (2003), Ile-de-France und Andorra (2008), beim Gabriel Fauré-Wettbewerb (2009). Im Juli 2012 erspielte sie sich den Prix Amadeo für junge Pianisten in Aachen. Großen Erfolg erzielte Yedam Kim mit den Klavierkonzerten von Rachmaninow, Chopin und Ravel. Auch im solistischen Bereich gelten ihre besonderen Vorlieben den Werken von Chopin und Ravel, darüber hinaus ist Beethoven ein wichtiger Eckpfeiler ihres Repertoires.

Georgy Tchaidze

1988 in St. Petersburg geboren, machte Georgy Tchaidze 2005 am Balakirew-Konservatorium in Nischni-Nowgorod sein Klavierexamen, wechselte dann ans Tschaikowski-Konservatorium in Moskau und studiert seit 2010 in der Klasse von Klaus Hellwig an der Berliner Universität der Künste. Meisterkurse belegte er bei bedeutenden Pianisten wie Boris Berman und Stephen Kovacevich wie auch bei dem japanischen Bachspezialisten Masaaki Suzuki. Einen besonderen Schub für seine Karriere bedeutete 2009 der Gewinn des 1. Preises beim Internationalen Klavierwettbewerb Esther Honen im kanadischen Calgary. Ihm folgte eine Vielzahl von Konzertauftritten in Kanada und den USA. 2011 spielte Tchaidze in Ottawa Rachmaninows zweites Klavierkonzert unter Pinchas Zukerman, 2012 gab er sein Debüt in der Wigmore Hall in London und dem Amsterdamer Concertgebouw. Im Herbst 2012 veröffentlichte Tchaidze eine CD mit Werken der russischen Komponisten Nikolai Medtner, Modest Mussorgski und Sergej Prokofjew.

Tamar Beraia

Die heute in der Schweizer Stadt Bern lebende Tamar Beraia stammt aus der georgischen Hauptstadt Tbilissi. Schon als Fünfjährige erhielt sie ersten Unterricht bei ihrer Mutter, als 13-Jährige gewann sie im Jahr 2000 den nach dem berühmten Klavierpädagogen Heinrich Neuhaus benannten Klavierwettbewerb in Moskau. Mit 17 Jahren trat sie bei einem Wettbewerb in ihrer Geburtsstadt mit Beethovens „Hammerklavier-Sonate“ auf und holte den 1. Preis. Nach dem Abschluss ihres Studiums in Georgien ging Tamar Beraia für zwei Jahre an die Musikhochschule Luzern zu Iwan Klanski. 2010 gewann die Pianistin den Internationalen Klavierwettbewerb „Neue Sterne“ in Wernigerode; 2012 wurden ihr beim traditionsreichen Klavierwettbewerb im spanischen Santander der 3. Preis und der Publikumspreis zugesprochen. Im Mittelpunkt von Tamar Beraias Repertoire steht Ludwig van Beethoven, doch es umfasst gleichermaßen Werke von Haydn und Liszt, Albéniz und Prokojew wie auch der französischen Impressionisten Debussy und Ravel.

Joseph Moog

Ein besonderes Faible besitzt der 25-jährige Pianist für virtuose Transkriptionen. Auf seiner 2013 erschienenen siebten CD spielt Joseph Moog Sonaten von Domenico Scarlatti im Original und in Bearbeitungen berühmter Pianisten wie Carl Tausig, Ignaz Friedman und Walter Gieseking. Auch bei den Klavierkonzerten hat er neben den bekannten Werken von Beethoven, Liszt und Rachmaninow virtuose Konzerte von Saint-Saëns, Skrjabin und Anton Rubinstein im Repertoire. 1987 in Ludwigshafen geboren, kam Moog schon als 10-jähriger Jungstudent an die Musikhochschule Karlsruhe; seine späteren Lehrer waren Bernd Glemser in Würzburg und Arie Vardi in Hannover. Längst ist der Pianist bei den renommierten Festivals von Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, Schwetzingen und Husum wie auch in den großen deutschen Konzertsälen in Köln, Stuttgart, Frankfurt und München aufgetreten. Einladungen führten ihn bis nach Denver, Peking, Tel Aviv und Rio de Janeiro. 2012 wurde Moog im Rahmen des International Classical Music Award zum „Nachwuchskünstler des Jahres“ gekürt.

Nikolay Khozyainov

2010 war Nikolay Khozyainov der jüngste Finalteilnehmer beim legendären Warschauer Chopin-Wettbewerb, im Mai 2012 gewann er den renommierten Klavierwettbewerb in Dublin. Noch ist der gerade erst 20-jährige, aus dem fernen Osten Russlands stammende Pianist offiziell Student bei Michail Woskreschenski am Moskauer Tschaikowski-Konservatorium, doch längst hat er eine Vielzahl an Ersten Preisen eingeheimst: für die beste Mendelssohn-Interpretation beim Wettbewerb „Virtuosi per musica di pianoforte“ in Tschechien, 2004 beim IX. Internationalen Carl Filtsch-Klavierwettbewerb in Rumänien und 2008 beim Internationalen Klavierwettbewerb Alexander Skrjabin in Paris. Einladungen führten den Pianisten nach Aserbaidschan, Polen, Ungarn, Tschechien, Südafrika, Japan, Mexiko und in die USA. Im April 2013 gab Khozyainov sein Debüt in der New Yorker Carnegie Hall. In mehreren CD-Produktionen ist vor allem das brillante Chopinspiel des jungen Russen festgehalten.